

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## I. Auffindung des Meteorsteins und Maßnahmen zur wissenschaftlichen Untersuchung.

Fährt man von Linz an der Donau in westlicher Richtung auf der Bundesstraße nach Schärding—Passau, so erreicht man bald außer Eferding bei km 30.6 im sogenannten „Gstocket“ einen hübschen Aussichtspunkt. Weit im Süden taucht die Alpenkette auf, im Vordergrund öffnet sich der Blick in ein freundliches Tal, in dem von waldigen Hügelreihen umsäumt die Gehöfte von Obergallsbach liegen.

Dieses zur Gemeinde Prambachkirchen gehörende Gebiet war am 5. November 1932 Schauplatz eines seltenen Naturereignisses. Es war einige Minuten vor zehn Uhr abends. Im Tal lag dichter, herbstlicher Bodennebel. Der landwirtschaftliche Arbeiter Franz Pittrich ging auf seinem Weg zur Hintermühle eben am Gehöft Breitwieser entlang (Abb. 1), als es plötzlich um ihn taghell wurde. Pittrich blieb wie gebannt stehen. Er konnte im Nebel die Quelle des scheinwerferartigen Lichtes nicht entdecken; die unvermittelte, durchdringende Helligkeit war ihm unerklärlich. Nach einigen Sekunden verschwand die Lichterscheinung. Pittrich setzte nachdenklich seinen Weg fort, bog um die Ecke des Gehöftes und sprach mit Josef Breitwieser, der durch das Licht aufgeschreckt ans Fenster geeilt war, über die seltsame Erscheinung. Kaum hatten sie die ersten Worte gewechselt, so hörten sie einen Doppelknall wie von fernen Büchenschüssen. Sie horchten auf. Einige Worte hatten sie nur über die neue eigenartige Wahrnehmung gesprochen, da erhob sich ein ganz ungewöhnlicher Lärm. Ein gurgelndes, sausendes Geräusch verstärkte sich immer mehr, wie wenn ein Flugzeug aus nächster Nähe auf sie zukommen würde. Pittrich duckte sich unwillkürlich neben das Fenster, Breitwieser lief aus der Stube zur Haustüre — plötzlich, wie begonnen, endete das Geräusch mit einem deutlichen, dumpfen Aufschlag.

Max Baurecker, Besitzer der Hintermühle, hatte mit seiner Frau, allerdings aus etwas größerer Entfernung, ebenfalls die Erscheinungen beobachtet. Er traf Pittrich und Breitwieser noch vor dem Hause an. Sie besprachen ihr Erlebnis und kamen zur Ansicht, daß es sich um einen Meteoritenfall handeln müsse und der Meteorit nicht weit von ihnen niedergefallen sei. Noch nachts machte sich Pittrich mit einer Laterne auf die Suche, so nahe vermutete er die Einfallstelle; allerdings vergebens. Am nächsten Tag gingen Pittrich, Breitwieser, Anton Doppelbauer und dessen Sohn